
| | |
|----------------------|--|
| Titel: | Vor 40 Jahren wurden die ersten Bande zwischen Städten geknüpft - Ludwigsburg und Montbéliard machten nach dem Kriege den Anfang |
| Autor: | sim; rei |
| Quelle: | Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 145, S. 3 |
| Datum: | 27.06.1990 |
| Seitenumfang: | 2 |
| Signaturen: | WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard |

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Auftakt zum Partnerschafts-Jubiläum

Vor 40 Jahren wurden die ersten Bande zwischen Städten geknüpft

Ludwigsburg und Montbéliard machten nach dem Kriege den Anfang – Jetzt feste Freundschaft

– sim/rei – Vor vierzig Jahren wurde zwischen der deutschen Stadt Ludwigsburg und der französischen Stadt Montbéliard die erste Städtepartnerschaft nach dem Kriege begründet. Es war die Erinnerung an die gemeinsame Geschichte, denn bis vor 200 Jahren gehörte die frühere Grafschaft Mömpelgard zu dem Herzogtum Württemberg. Und diese Erinnerung an die Bande zwischen den beiden Häusern ermöglichte auch die Pioniertat, die eine solche Partnerschaft so kurz nach dem Zweiten Weltkrieg darstellte, denn allein in diesem Jahrhundert standen sich die beiden Nachbarvölker in zwei verheerenden Kriegen gegenüber. Heute ist das, was vor vierzig Jahren als schier unmöglich angesehen wurde, Selbstverständlichkeit geworden. Die beiden Völker sind ausgesöhnt, Freundschaften sind entstanden, wie zwischen vielen Familien aus Montbéliard und Ludwigsburg.

Das zeigte sich am Wochenende, als in der französischen Stadt das Jubiläum festlich begangen wurde. Es war der Startschuß für das große Jubiläum, das im September in Ludwigsburg begangen wird, nachdem das silberne Jubiläum vor 15 Jahren in Montbéliard gefeiert wurde. Im September will man in Ludwigsburg neben den französischen Freunden auch die walisischen Freunde begrüßen, denn mit der Stadt Caerphilly, dem jetzigen Distrikt Rhymney Valley, besteht seit 30 Jahren eine Partnerschaft. Die drei Städte werden dann eine Delegation aus Jew-

Jubiläums-Splitter

So ändern sich die Zeiten: Benötigte man für die rund 350 km von Ludwigsburg nach Montbéliard zu Zeiten des württembergischen Bauherrn Schickhardt im 16./17. Jahrhundert 14 Tage zu Pferde, sind es heute mit dem Auto gerade mal drei Stunden. Der Geher Alphonse Richard liegt mit 58 Stunden nonstop irgendwo dazwischen.

Sehr gefreut hat sich Alphonse Richard über die Freitagausgabe der LKZ mit dem Bericht über seinen Start am frühen Donnerstagmorgen. Der Chef des Ludwigsburger Amtes für öffentliche Ordnung, Manfred Steiner, hatte ein Exemplar nach Montbéliard mitgenommen und dem Geher kurz nach seiner Ankunft am Samstag in die Hand gedrückt.

Große Aufregung beim musikalischen Apéritif am Sonntagmorgen mit dem Musikverein Pflugfelden. Kaum hatte die Musik zu spielen begonnen, büxte ein Pony aus einem Pferdetransporter aus und trabte voller Panik auf dem Platz zwischen Kirche und Rathaus herum. Claude Hartmann, ein sportlicher Gastgeber aus Montbéliard, spurtete mit dem Pony um die Wette und war schneller. Der musikalische Frühschoppen konnte weitergehen.

Daß man bei Städtepartnerschaften stets mit mehr Gepäck heimreist, als man mitgenommen hat, ist (fast) selbstverständlich. Ungewöhnliche Fracht hatte jedoch der Bus der offiziellen Delegation auf seiner Heimfahrt im Stauraum: vier junge Brieftauben, die der Brieftaubenverein aus Montbéliard dem Ludwigsburger Brieftaubenverein schenkte. Noch sind die „Rennpferde des kleinen Mannes“ zu jung, um auf die „Walz“ zu fliegen. Aber bis Herbst, so hoffen die Vereinsmitglieder, sind sie soweit.

Viel zu aufgeregt war die Dolmetscherin aus Montbéliard beim Empfang am Samstagabend im Rathaus. Professor Dr. Picht, Direktor beim Deutsch-Französischen Institut, erlöste seine „Kollegin“ und übernahm souverän die Übersetzung nicht nur bei diesem Empfang, sondern auch der Reden beim Fest.

Nicht stören ließen sich fünf Brautpaare am Samstag durch den Festumzug. Sie ließen sich im Rathaus trauen und drückten sich anschließend durch die Ehrengäste, die auf den Stufen vor dem Rathaus standen. An „Monsieur le Maire“ Louis Souvet und Oberbürgermeister Henke kamen sie freilich nicht ohne Küßchen, Handschlag und Glückwünsche vorbei. –rei–

patorija empfangen, einer sowjetischen Stadt auf der Krim. Damit will man eine Brücke schlagen zum Osten, der jetzt in das „europäische Haus“ integriert wird. Eine Delegation hat die ersten Kontakte auf der Krim geknüpft und eine Absichtserklärung abgegeben, die dann im September nach der Genehmigung durch den Ludwigsburger Gemeinderat in eine Partnerschaft umgewandelt werden soll.

Die dritte Partnerschaft

Beim Partnerschaftsfest am Wochenende prägte dafür Ludwigsburgs Oberbürgermeister Hans Jochen Henke das französische Sprichwort: „Les amis de mes amis sont mes amis“ – die Freunde meiner Freunde sind meine Freunde. Damit bezog er die französischen Freunde in das Wachsen der Partnerschaft mit den Menschen auf der Krim ein. Er kam nämlich gerade erst von der Krim, auf der er die Bereitschaft zu der Partnerschaft deutlich gespürt hat.

Die Partnerschaftsfeiern haben in Montbéliard schon vor zwei Wochen begonnen. Das 5. Internationale Video-Festival führte 35 Länder zusammen, darunter auch einige Länder aus Osteuropa.

Am Freitagabend eröffneten Montbéliards Bürgermeister Louis Souvet und sein Ludwigsburger Kollege Hans Jochen Henke im „Hotel de Ville“ eine Kunstausstellung mit Werken des Malers Jules-Emile Zingg, der von 1882 bis 1942 in Montbéliard lebte. Die Ausstellung ist ein Projekt der Schüler der „Ecole des Fosses“. Die Werke werden im September in der Elly-Heuss-Knapp-Schule in Ludwigsburg zu sehen sein.

Die Ludwigsburger Schüler bereiten im Gegenzug ein Ausstellungsprojekt über den Neckarweihinger Maler Friedrich von Keller (1840–1914) vor. Dieses Projekt wird dann ebenfalls auf Reisen in die französische Partnerstadt an der Allan gehen.

Höhepunkt am Samstag

Höhepunkt der Feierlichkeiten in der französischen Partnerstadt war am Samstag. Rund 130 Ludwigsburger hatten sich auf den Weg gemacht. Zu der offiziellen Delegation gehörten Oberbürgermeister Hans Jochen Henke, Bürgermeisterin Dr. Gisela Meister, Mitglieder des Gemeinderates und des Personalrates der Stadtverwaltung, Professor Dr. Robert Picht, der Leiter des Deutsch-französischen Instituts, das vor vierzig Jahren die Weichen zu dieser Partnerschaft gestellt hatte, Professor Hartmut Melenk, Rektor der Pädagogischen Hochschule, und Mitglieder zahlreicher Ludwigsburger Vereine.

Nach langer Regenperiode schien an diesem Tage vom blauen Himmel die Sonne und vergoldete das Fest. In der Stadt mit ihren 35000 Einwohnern herrschte ein buntes Treiben. Vor dem Rathaus wehten die Fahnen der europäischen Nationen, die ganze Stadt war mit Blumen und Fähnchen festlich herausgeputzt. In den Straßen und Gassen spielten die Kapellen, um sich für ihren Marsch im Festzug vorzubereiten. Die zahlreichen Folklore-Gruppen erhielten Beifall, wo immer sie sich zeigten.

In der Fußgängerzone treffen sich dann der Gastgeber Louis Souvet und Oberbürgermeister Hans Jochen Henke mit seinem „Anhang“. Die beiden Stadtoberhäupter sind sichtlich guter Laune. Sie gehen, geleitet vom Musikverein Pflugfelden, durch die Straßen der Stadt zum Rathaus, um hier auf den Stufen den Festzug an sich vorbeiziehen zu lassen.

Eine Stunde Festzug

Eine Stunde lang defilieren die Kapellen und Folkloregruppen in ihren historischen Trachten und Uniformen an den Ehrengästen vorbei. Kurz nach 16 Uhr brandet begeisterter Beifall auf, der

Sport-Geher Alphonse Richard, der am Donnerstagmorgen in Ludwigsburg aufgebrochen ist, trifft ein, begleitet von einer Polizeieskorte. Erschöpft, bewegt und glücklich hat er nach 58 Stunden Gehen und 345 Kilometern sein Ziel erreicht. Seine Ankunft gerät zu einem Medienrummel. Minutenweise ist der auffällig gekleidete Geher nicht zu sehen, weil Fotografen, Journalisten und Redakteure von Radio France Belfort sich um ihn drängen. Seine an Louis Souvet und Hans Jochen Henke überreichte Urkunde wird einen würdigen Platz in der Partnerschafts-Geschichte einnehmen.

Nach dem Umzug findet das Jubiläumsfest seine Fortsetzung mit einem Serenadenmittag auf dem Schloß und einem Kinderfest auf dem „Place de la Citadelle“. Die Ludwigsburger haben jetzt auch die Möglichkeit, mit ihren Gastfamilien Montbéliard zu besichtigen.

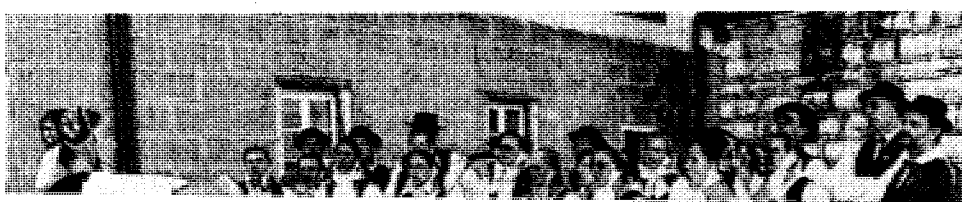
Beim Empfang im Rathaus, der am frühen Abend stattfindet, erinnern Louis Souvet und Hans Jochen Henke besonders an die Begründer der Partnerschaft. Sie betonen die in den 40 Jahren gewachsene Freundschaft zwischen den Menschen aus Montbéliard und Ludwigsburg. Damit verfüge man über ein gutes Fundament für die Zukunft im Herzen Europas.

An diesem Samstagabend überträgt sich die ausgelassene Stimmung draußen auch auf den deutsch-französischen Abend drinnen. In der Mehrzweckhalle treffen sich alle wieder: die Delegationen aus Ludwigsburg und Montbéliard, die Kapellen und Folkloregruppen des Umzuges und all die gastfreundlichen Menschen aus Montbéliard, ohne die ein solches Jubiläum nicht stattfinden könnte.

Partnerschaft dient allen

Dies hebt denn auch Louis Souvet bei seiner Ansprache deutlich hervor: „Was wäre die europäische Idee ohne die Freundschaft und Begegnungen der Menschen. Gerade unsere ‚Jumelage‘ dient allen anderen als Vorbild und Ausgangspunkt, um Europa zusammenzuführen. Europa wird in Brüssel und Straßburg errichtet, aber auch auf unserem Fest hier in Montbéliard.“

Souvet erinnert kurz an die Verleihung der Europafahne, um fortzuführen: „Die Verleihung der Europafahne hat einen neuen Impuls gegeben. Aber kleine Programme sind genauso wichtig wie große Ereignisse.“ Zum Schluß seiner Rede zitiert der erste Mann Montbéliards als sein persönliches Dankeschön für alle anwesenden Freunde den Vater von Jean Monnet, der seinem 18jährigen Sohn und einem der späteren Gründungsväter des gemeinsamen Europas folgenden Rat mit auf den Weg gab: „Nimm keine Bücher





Beim Empfang am Samstag sprachen von links: Bürgermeister Louis Souvet und sein Ludwigsburger Kollege, Oberbürgermeister Hans Jochen Henke. Professor Dr. Robert Picht hatte den Part des Dolmetschers übernommen, nachdem die französische Kollegin zu viel Lampenfieber hatte. Bilder: Andreas Reichert



Der Musikverein Pflugfelden geleitet die Delegation durch die Fußgängerzone zum Rathaus.

mit. Niemand kann Dir das Denken abnehmen. Schau aus dem Fenster und spreche zu den Leuten. Achte auf das, was neben Dir ist!"

In seiner Rede bedankt sich Oberbürgermeister Henke für die liebenswürdige Gastfreundschaft. Er verbindet seinen Dank zugleich mit der herzlichen Einladung zum City-Fest am 14. bis 16. September in Ludwigsburg, bei dem auch das 30jährige Partnerschaftsjubiläum mit Rhymney Valley gefeiert wird.

Danach verknüpft Ludwigsburgs Oberbürgermeister die Kontinuität der Städtepartnerschaft mit den Veränderungen der letzten Monate in der DDR und der

UdSSR. Er berichtet von seiner unmittelbar zurückliegenden Reise in die Sowjetunion: „Es haben sich nicht nur unsere beiden Länder weiter aufeinanderzubelegt, es hat sich vor allem die politische Landschaft in Europa in den letzten Jahren verändert. Ich komme direkt aus Moskau, wo eine Ausstellung über Stadtplanung und Stadtentwicklung mit Beispielen aus unserer Region eröffnet wurde. Unmittelbar davor war ich mit Mitgliedern des Gemeinderates in der Stadt Jewpatorija am Schwarzen Meer, mit der wir eine weitere Städtepartnerschaft eingehen wollen. Dies sind alles Ereignisse, die noch vor wenigen Jahren undenkbar gewesen wären. Die neue Situation in Deutschland läßt uns zwar verstärkt gegen Osten blicken, aber seien Sie versichert, daß wir unsere Freunde im Westen nicht aus den Augen verlieren. Im Gegenteil: wir haben gemeinsam das Europa des Westens aufgebaut, und es wird uns nur gemeinsam gelingen können, dieses Europa nach Osten hin zu erweitern. Wir hoffen sehr, daß auch hier das französische Sprichwort gelten wird: Les amis de mes amis sont mes amis.“

Italien-Fans im Jubel

Etwa 200 Personen formierten sich am Montagabend in der Ludwigsburger Innenstadt gegen 23 Uhr, nach dem Ende des Fußballspieles der italienischen Nationalmannschaft zu mehreren Autokorsos, an denen etwa 70 Fahrzeuge beteiligt waren und fuhren unter Fahnen-schwingen und lautem Hupen durch die Innenstadt. Anschließend gaben sie sich zu einem Fest mit Tanz und Musik auf die Wilhelmstraße. Nach Abspielen der italienischen Nationalhymne gegen 0.15 Uhr beendeten die Fußballfans ihre italie-



Die Ehrengäste standen vor dem Rathaus in Montbéliard, um von den Stufen des Eingangs den Festzug anzuschauen.